

Nettovermögen

Reiche Südtiroler – zumindest im Durchschnitt

Statistisch gesehen bestätigt sich, dass die Südtiroler deutlich wohlhabender sind als die „Durchschnittsitaliener“. Offensichtlich reicht dies nicht aus, um allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern wirtschaftlichen Wohlstand und die Möglichkeit zu sparen einzuräumen. Trotz eines milliardenschweren Vermögens und Rekordwerten gibt es Anzeichen für erhebliche Ungleichheiten bei der Vermögensverteilung sowie für einen zunehmend elitären Immobilienmarkt.

Das Nettovermögen der Südtiroler:innen beträgt in Summe 212,8 Mrd. €. Hervor geht dies aus Daten der italienischen Nationalbank *Banca d'Italia* mit Stand 31. Dezember 2024.

Den Löwenanteil des Nettovermögens bildet das **Sachvermögen** (143,5 Mrd. €) mit einem Anteil von zirka zwei Drittel. Schlüsselt man dieses weiter auf, so entfallen 101,3 Mrd. € auf Wohnungen und 42,2 Mrd. € auf Sachwerte wie gewerbliche Gebäude, Grundstücke und weitere Sachgüter.

Die zweite Vermögenskomponente, das **finanzielle Vermögen**, wird in Summe mit 83,9 Mrd. € beziffert. Der größte Teil entfällt in Südtirol auf Wertpapiere, Aktien, Beteiligungen und Investmentfonds (47,6 Mrd. €). 22,8 Mrd. € machen Bargeld, Spareinlagen und Postspareinlagen aus. Restposten wie Vorsorge- und Versicherungsrücklagen stellen 13,4 Mrd. €.

Gleichzeitig sind die Südtiroler:innen jedoch auch **verschuldet**, und zwar in Summe im Ausmaß von 14,5 Mrd. €. Die Darlehen machen hier 11,0 Mrd. € aus und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten 3,6 Mrd. €.

Was bedeutet das pro Kopf?

Legt man die Daten auf die Südtiroler Bevölkerung um, so ergibt sich ein **Netto-Gesamtvermögen von 395.100 € pro Kopf**. Dieser Wert setzt sich aus Sachvermögen im Wert von 266.400 € und Finanzvermögen von 155.700 € pro Kopf zusammen, während die Schuldenlast im Schnitt 27.000 € beträgt.

Sowohl im Vergleich zur benachbarten Provinz Trient, als auch zur gesamtstaatlichen Situation hebt sich Südtirol deutlich positiv ab. Beim Netto-Gesamtvermögen pro Kopf weist Südtirol (395.100 €) einen fast doppelt so hohen Wert wie im gesamtstaatlichen Schnitt (199.000 €) auf und übertrifft den Wert der Provinz Trient (305.800 €) um knapp 30%.

Hauptfaktor für diesen großen Unterschied sind die Sachvermögen: Hier hebt sich Südtirol mit einem mehr als doppelt so hohen Wert als Italien deutlich ab (266.400 € gegenüber 114.700 €), während Trient den Italien-Schnitt um 76% übertrifft (202.000 €). Beim Finanzvermögen liegt Südtirol (155.700 €) um 52% über dem Italien-Wert (102.000 €), während Trient (124.800 €) diesen um 25% übertrifft. Die durchschnittliche Verschuldung liegt italienweit bei 17.700 € pro Kopf. Die Südtiroler stehen im Schnitt mit 27.400 € in der Kreide (53% über dem gesamtstaatlichen Schnitt), die Trientner liegen hingegen mit 21.100 € rund 28% darüber.

Welche Posten wiegen am schwersten beim Nettovermögen?

Wie bereits erwähnt, ist der wichtigste Faktor hinter dem Südtiroler Nettovermögen das **Vermögen aus Wohnimmobilien**, das sich auf 101,3 Mrd. € beziffern lässt. Mit deutlichem Abstand folgen Aktien, Beteiligungen, Investmentfondsanteile und Kredite an Genossenschaften, die zusammen 47,6 Mrd. € wert sind, sowie die übrigen Sachvermögen (also gewerbliche Gebäude, Grundstücke, Anlagen, Maschinen und sonstiges Anlagevermögen) mit einer Summe von 42,2 Mrd. €.

Die Bedeutung der Immobilien tritt noch deutlicher zutage, wenn man die Entwicklung zwischen 2023 und 2024 betrachtet: In nur einem Jahr ist das Wohnvermögen in Südtirol um 10,2 Mrd. € beziehungsweise 11,2% gewachsen – der stärkste Anstieg, den in diesem Zeitraum irgendein Posten verzeichnete. Da im selben Zeitraum das Netto-Gesamtvermögen um 12,7 Mrd. € gestiegen ist, folgt daraus, dass rund 80% des gesamten Vermögenszuwachses in Südtirol auf die Wohnkomponente zurückzuführen ist.

Der Wohlstand – nur eine vom Durchschnitt bestimmte Illusion?

Wechseln wir Datenquelle: Aus der **Erhebung der Verbraucherausgaben der privaten Haushalte von ISTAT** für das Jahr 2024 geht hervor, dass die Ausgaben der Haushalte in der Region Trentino-Südtirol um 30% über dem gesamtstaatlichen Durchschnitt lagen. In der Provinz Bozen sind die Ausgaben jedoch ungleicher auf die Haushalte verteilt als auf gesamtstaatlicher Ebene bzw. in der Provinz Trient. Das Verhältnis zwischen dem durchschnittlichen Ausgabenniveau der obersten 20% und der untersten 20% der Verteilung fällt in Südtirol (6,7) höher aus als in Trient (4,5) und auf gesamtstaatlicher Ebene (4,9). Auf diese Anomalie weist die **Banca d'Italia** selbst in ihrem jüngsten Bericht über die „Wirtschaft der Regionen“ hin, der im Juni 2026 veröffentlicht wurde.

Des Weiteren geht aus dem jüngsten **AFI-Barometer** hervor, dass 44% der Südtiroler Arbeitnehmer damit rechnet, in den kommenden 12 Monaten kein Geld ansparen zu können, während 25% Schwierigkeiten haben, mit ihrem Gehalt bis zum Monatsende zu kommen. Ein Befund, der bestätigt, dass es falsch wäre, sich auf den Durchschnittswert zu beschränken: Um wirklich zu verstehen, wie diese durchschnittlichen Rekordwerte zustande kommen, müssen sie aufgeschlüsselt und entlang der Bevölkerungsverteilung analysiert werden.

Prekäre Datenlage zur Einkommens- und Vermögensverteilung in Südtirol

Die letzten verlässlichen Daten des Landesinstituts für Statistik ASTAT zur Verteilung der Einkommen der Haushalte gehen auf das Jahr 2018 zurück. Ausgereifte Analysen, welche die Verteilung der Vermögen in den Blick nehmen, fehlen gänzlich. „Es wäre wichtig, ein aktuelles Bild der Situation zu erhalten“, wirft AFI-Direktor Stefan Perini ein, „auch in Hinblick auf die Reformbestrebungen der Südtiroler Sozialbeihilfen sowie als Wissensgrundlage für das Armutsnetzwerk Südtirol.“

Nähere Informationen zu den Analyseergebnissen erteilen AFI-Direktor Stefan Perini (T. 349 833 40 65, stefan.perini@afi-ipl.org) oder AFI-Forschungsmitarbeiterin Martina Cunial (T. 0471 41 88 40, martina.cunial@afi-ipl.org) .

